

VOKIČIŲ ŽINIŲ LIETUVIJOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.- halbjährlich 3,50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Zeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Miškų g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 2

Kaunas, Sonnabend, den 12. Januar 1935

5. Jahrg.

„Versagen ist Unkraut, reiß es heraus. Nur Arbeit, nur Kraft erbaut das Haus“.

Die Rede des Staatspräsidenten

Während des am Sonnabend dem 5. Januar stattgefundenen Kongresses der Tautininkai hielt der Führer des litauischen Volkes folgende Rede:

„Die Frage, wie Litauens Freiheit erlangt wurde, ist und wird uns immer interessant bleiben. Durch die nähere Betrachtung dieser Frage werden wir besser unsere Vergangenheit kennen lernen. Bislang haben wir ohne längere Überlegung darauf folgendermaßen geantwortet: die Litauer waren zu Beginn des Weltkrieges so weit völkisch bewusst, dass sie sich, den Zerfall Russlands und Deutschlands benutzend, frei erklärten, mit den Waffen gegenüber ihren Feinden verteidigten und ihre Unabhängigkeit eroberten. Heute besetzt uns eine andere noch wichtigere Frage: wie soll die Freiheit Litauens erhalten bleiben? Wenn sie durch einen Krieg erlangt worden ist, so kann sie bei Ausbruch eines neuen Krieges verloren gehen. Vor diesem Gespenst fürchten sich auch andere Völker, die gleichfalls wie wir auf demselben Wege vom fremden Joch entkommen sind. Deshalb stärken wir unsere physische und geistige Kraft, kämpfen wir mit verschiedenen Wirtschaftskrisen und ordnen uns im inneren unseres Landes um. Uns wie auch anderen, stehen die Sorgen um den Staatsschutz an erster Stelle. Doch die aller grösste Aufgabe ist die völkische Erziehung im wahren Sinne des Wortes. Deshalb werde ich diesmal auch darüber sprechen.“

Was soll als Grundlage einer solchen Erziehung dienen? Der Demokratismus, der heute zum Plebejismus geworden ist, oder der Rassismus, der Ansprüche auf den Aristokratismus erhebt? Der eine tritt für Völkergleichheit, der andere für die Ungleichheit ein. Beide Richtungen der Bewegung sind stark und lebenskräftig, beide ringen um den Aufstieg. Was Gleichheit und Ungleichheit ist, geht von der Grundlage aus, auf der wir stehen. Vor Gott sind wir alle gleich, vor den Menschen nicht. Dieses werden wir überall im Leben feststellen können.

In der Natur ist der Mensch dem Menschen nicht gleich: der eine besitzt starke Muskeln, der zweite schwache, der eine ist gross, der zweite klein, der eine besitzt einen scharfen Sinn, der andere einen schwachen. Solche Ungleichheit besteht auch in der Öffentlichkeit: es gibt reiche und arme Menschen. Die einen leiten, die anderen gehorchen. In Asien leben

Tagung des Vereins zur Unterstützung der Litauer im Auslande

Am 3. Februar findet um 14 Uhr in dem Saale der Saulių S-ga in Kaunas die Jahresversammlung des Vereines zur Unterstützung der Auslandslitauer statt. Auf der Tagesordnung sind Berichte und Bestätigungen von Abrechnungen vorgesehen.

Im Sommer soll in Kaunas ein Kongress der Auslandslitauer stattfinden, an dem Litauer aus der ganzen Welt teilnehmen werden. Zu diesem Zwecke unternimmt demnächst der Vorsitzende des Vereines zur Unterstützung der Auslandslitauer eine längere Propandareise durch Europa und Amerika.

Eine litauische Ausstellung in Tilsit

In Tilsit veranstaltete die litauische Frauenvereinigung eine Handarbeitsausstellung. Solche und ähnliche Veranstaltungen finden in Tilsit ständig statt.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Litauern und Letten im Konsistorium

Wie wir erfahren, hat der vielbeschäftigte junge Student der Theologie, Gavėnis, sein Amt als Administrator der Gemeinden Prienai und Godlewo niedergelegt. Ebenfalls soll er es abgelehnt haben, weiterhin evang.-luth. Gottesdienste im litauischen Rundfunk zu halten. Der Grund seines Entschlusses sollen Meinungsverschiedenheiten im Konsistorium zwischen den litauischen und lettischen Abgeordneten sein. In diesem Zusammenhang wird der Name Pastor Leyers genannt.

Da haben wir's!

Uns wird folgendes geschrieben:

bis heute 100 Millionen Inder in Kasten getrennt. Die grösste Kaste der Parier oder Sutren wird auch heute noch als niedrigste Rasse gehalten. Sogar in solchen Ländern, die sich ihres Demokratismus rühmen, gibt es keine Gleichheit. Es gab sie auch im Altertum nicht. Die Aristokraten Aegyptens, Griechenlands und Roms führten ihren Stand auf die Götter zurück und rühmten sich Halbgötter zu sein. Auch die Masse glaubte, dass sie Halbgötter oder sogar Götter seien. Der Wunsch höher zu stehen als die anderen, ist auch später nicht geschwunden und wird niemals schwinden. So haben die polnischen Adligen und später auch nach ihnen unsere Bojaren die Nichtadligen, obgleich auch ihres Volkes

In der Kreisstadt Schaken wird die „Srovė“, die sich als Blatt evangelisch-lutherischer Kreise aus gibt von einem jüdischen Ladenbesitzer D. M. auf der Aušros g-vė verbreitet. Bei ihm können neue Bestellungen aufgegeben und alte Bezugsgelder eingezahlt werden. Er lässt auch mit sich handeln... Die „Srovė“ kostet jetzt 2,- Lit jährlich, doch finden sich nur sehr wenig „Käufer“.

Jüdisches Gymnasium geschlossen

Wie der „Rytas“ in seiner Nr. 296 v. Js. meldet ist in dem jüdischen Lehrerseminar der Javne in Telschen eine Revision vom Bildungsministerium erfolgt die Unregelmässigkeiten festgestellt hat. Daraufhin ist dem Seminar die staatliche Unterstützung entzogen worden. Aus denselben Gründen sind sind die vier letzten Klassen des dortigen jüd. Gymnasiums geschlossen worden.

Neue Konkursverwaltung der Kauener deutschen Genossensch.-Bank

Da das Oberste Tribunal die bisherige

rige Konkursverwaltung der deutschen Genossenschaftsbank für ungültig erklärt hat, ist am 6. Januar eine neue gewählt worden.

Diesmal haben, kraft der Entscheidung des Obersten Tribunals, die ehemaligen Mitglieder der Bank an der Wahl nicht teilgenommen. Den Verlust und Ausgaben von 1,5 Mill. Lit stehen Aktiva von nur 600000 Lit gegenüber. Die frühere Verwaltung hatte während der vergangenen elf Monate etwa 97000 Lit Einnahmen und mehr als 70000 Lit Ausgaben, wie Gerichtskosten, Honorare, Gehälter für Angestellte und dergl. Die neue Konkursverwaltung wird Arbeit für mindestens 18 Monate haben, da von den etwa 1000 ehemaligen Mitgliedern der Bank, etwa 500 Mitglieder Beschwerden gegen die Entscheidung der Konkursverwaltung über die Haftpflicht in Höhe von 49 Prozent der Haftsumme, eingereicht haben.

Pastor Gilde ins Memelgebiet

Wie uns mitgeteilt wird, ist Pastor Gilde, Kybarten nach Karkelbeck, Kreis Memel, berufen worden.

Vermutungen der „Liet. Žinios“

In Riga ist auf Befehl des lettischen Innenministers die „Vereinigung russischer orthodoxer Studententen“ geschlossen worden, weil die Vereinigung angeblich imperialistische Ziele verfolgt und für „ein grosses, einiges heiliges Russland“ gekämpft habe. Die „Lietuvos Žinios“ fügen dieser Mel-

dung eine wenig geschmackvolle Anmerkung folgenden Wortlauts bei: „Diese Organisation hatte die Führung sämtlicher russischer monarchistischer Elemente im Baltikum inne. Deshalb ist es möglich, dass sie auch in Litauen diese oder jene „Niederlassung“ besass ...“

Glieder, verachtend als „Chami“ bezeichnet und damit hervorgehoben, dass sie aus einem besseren Lehm geformt seien. Diese Ueberheblichkeitsgefühle waren auch anderen Völkern nicht fremd. Die Aristokraten Frankreichs führten entrüstet Beschwerde bei Ludwig XVII, dass die Vertreter der Städte im Parlament sie Brüder genannt hätten. Diese Bezeichnung wäre ihnen, dem hohen Stand, die grösste Beleidigung. Die Bourgeois wären mit ihnen weder verwandt noch stammeszugehörig. Vom Altertum her geht bis zum heutigen Tag wie ein roter Faden die Ungleichheit der Menschheit, der Rassegedanke. Er hat sich in das Bewusstsein der Masse hineingeschlichen. Die Götter und Halb-

götter, Regenten und Aristokraten degenerieren, schmachten und stürzen schliesslich aus ihrer Höhe herab, doch ihre Plätze bleiben nicht unbesetzt, es kommen Leute von unten, ob Demokraten oder anderswie genannt. Der Starke fällt, der Schwache steht auf. Hier passen zu treffend die Worte unseres Dichters Baronas. So z. B. wird Amerika von Personen regiert, die aus den Reihen der Handwerker oder Kaufleute als Dollarkönige hervorgegangen sind.

Sie sind Demokraten, nehmen keine europäischen Aristokratentitel an, doch bedeuten sie mit ihrem Besitz bei der Schicksalsbestimmung ihres Landes mehr als anderswo die Aristokraten eines alten Stammes. Forts. folgt.

Lieber Leser! Vergiss auch im neuen Jahre Dein Heimatblatt nicht! Denk an's Bezugsgeld!

Politische Umschau

Litauen

Bedeutungsaussagen des litauischen Außenministers. Der litauische Außenminister Lazoraitis gab auf dem Kongress der Regierungspartei am 5. Januar einen zusammenfassenden Überblick der litauischen Außenpolitik. Der Minister wies zunächst darauf hin, dass die Außenpolitik Litauens auf der internationalen Zusammenarbeit beruhe und Litauen Anhänger des Völkerbundes sei. Erwähnte darauf die Zusammenarbeit der baltischen Staaten und hob besonders das Zustandekommen der baltischen Entente hervor. Durch den Zusammenschluss Lettlands, Estlands und Litauens, die blutsverwandt sind, sei die politische Bedeutung der baltischen Staaten gestiegen. Gleichzeitig sei auch eine größere Garantie für ihre Sicherheit geschaffen worden. Des Weiteren berührte der Außenminister die Beziehungen Litauens zur Sowjetunion, die sich in den letzten Monaten freundschaftlich entwickelt haben. Auch die Beziehungen zu Frankreich, England, Italien, Japan und der Tschechoslowakei sowie den skandinavischen Staaten wurden kurz beleuchtet. Länger blieb der Außenminister bei der Beleuchtung der Beziehungen zu Polen und Deutschland stehen. Er erklärte, dass mit Polen, dessen Bemühungen zur Konsolidierung seiner Gegenwart und Zukunft Litauen positiv bewerte, bisher keine diplomatischen Beziehungen beständen. Litauen könne es nicht vergessen, dass Polen vor 14 Jahren einen Teil des litauischen Territoriums entrisen habe. Trotzdem die Weltmeinung diesen Schritt Poleus auch verurteilt habe, habe man bis jetzt keine Mittel und Wege gefunden, diesen Rechtsbruch wieder gut zu machen. Und dennoch, erklärte Außenminister Lazoraitis, muss man in Anbetracht der Beispiele in der Volkergeschichte annehmen, dass Bemühungen einen Weg zu finden, der unter Berücksichtigung der Rechts- und Ehrgefühle uns auf die Bahn bringen könnten, die zu einer gerechten Lösung des Streitfalles führt, Erfolg haben könnten.

Die Beziehungen zum westlichen Nachbarn, Deutschland, befänden sich in einer Phase, in der sie Litauen niemals gewünscht habe. Außenminister Lazoraitis sprach seine Befürchtungen aus, dass die jetzigen Beziehungen noch weiter unangenehmere Formen annehmen könnten. Litauen schätze gute Beziehungen zu Deutschland, könne jedoch nicht mit dem Verhalten Deutschlands gegenüber Litauen einverstanden sein. Deutschland müsse, wenn Grund zu einer Beschwerde gegen Litauen vorliege, andere Mittel anwenden.

Wenn die jetzige Lage für Litauen auch sehr ungünstig sei, so könne man daraus nicht schließen, dass sie für Deutschland günstig sei. Litauen werde dem Druck nicht nachgeben. Zum Schluss erklärte Außenminister Lazoraitis, dass Litauen eine Wiederherstellung der normalen Beziehungen zu Deutschland wünsche und hoffe, dass sich die jetzige Atmosphäre bereinigen werde.

Frankreich

Die Empfindung, dass Europa nur mit Deutschland leben oder untergehen kann, nimmt in der Welt — auch in Frankreich — zu. Und das heisst: dass eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland eine Lebensnotwendigkeit ebenso für Frankreich wie für Deutschland ist. Diese Einsicht liess die Stimmen der Kreise in Frankreich und Deutschland für eine Verständigung zunehmen, die schon einmal miteinander gerungen haben: die der Frontkämpfer.

Sowjetrussland

Sowjetrussland ist durch das sich wieder anscheinende deutsch-französische Gespräch misstrauisch geworden. Weshalb? Weil 1. Sowjetrussland befürchtet, dass eine deutsch-französische

Verständigung das Interesse Frankreichs für den Ostpakt erlaissen lassen könnte, und 2. Sowjetrussland für den Fall von Verwicklungen in Asien „ein in feindliche Lager getrenntes Europa braucht, das sich gegen misstrauisch beobachtet und keinesfalls zu einer geschlossenen Aktion kommen kann“ (denn immer noch ist Sowjetrussland von dem Angststrahl eines Angriffs der vereinigten europäischen Staaten gegen das Sowjetsystem im Fall eines Konflikts Russlands im Fernen Osten beherrscht).

Frankreich und Sowjetrussland haben sich also gewissermassen gefesselt, nicht von dem Weg abzugehen, der zum Ostpakt führt. Der Ostpakt soll die Ebene sein, auf der sich Deutschland und Frankreich treffen. Laval erklärte dieser Tage in einer Senatsrede: „Wir werden sehr bald unsere Unterhaltung mit Deutschland wieder aufnehmen. Ich habe bereits gesagt, das Deutschland aufgefordert werde, mit uns und den übrigen Ländern unter den gleichen Bedingungen und mit gleichem Recht zu verhandeln. Deutschland wird auf neue aufgefordert werden, sich diesem Kollektivpakt (Ostpakt) anzuschliessen, in dessen Rahmen es versichert ist, die gleichen Garantien zu erhalten, die es den übrigen beteiligten Ländern gewähren wird... Die deutsch-französische Annäherung im internationalen Rahmen ist eine wirkliche Friedensbürgschaft.“

Italien

Inzwischen wird — nachdem das Hindernis des jugoslawisch-ungarischen Konflikts beseitigt wurde — das Gespräch zwischen Frankreich und Italien, und zwar diesmal von Italien her, forciert. Nach den offiziellen französischen Blättern „Temps“ und „Matin“ ist auf kolonialen Gebiet eine Einigung zwischen Frankreich und Italien erreicht. Demnach scheint eine Einigung zwischen Frankreich und Italien in Afrika erreicht.

Das bestätigen auch die Nachrichten über den Besuch des französischen

Abschluss der Befragung der Angeklagten im Meme'prozess

Am Sonnabend, den 5. Januar ist die Befragung der Angeklagten im Memelprozess zum Abschluss gelangt. Ein besonderes Interesse machte sich bei der Befragung der mit der Fememordaffäre in Zusammenhang gebrachten Angeklagten bemerkbar. Die Vernehmung der Zeugen begann am Montag, den 7. Januar. Im Verlauf der Befra-

gung der Angeklagten sind keine neuen Momente zu Tage getreten. Alle beteuerten ihre Schuldlosigkeit und bestritten, sich antäuslich betätigt zu haben. Am 9. Januar ist der Prozess infolge Erkrankung von 9 Angeklagten und eines Verteidigers bis zum 14. Januar vertagt worden.

Aussenministers Laval bei Mussolini in Rom.

England

Die britische Außenpolitik hat in letzter Zeit eine wichtige Umschaltung vorgenommen. Das zeigen drei Ereignisse: 1. die stillschweigende Anerkennung der deutschen militärischen Umstellung durch den stellvertretenden Premierminister 2. Baldwin die Beteiligung Englands an der internationalen neutralen Polizeistreitkraft im Saargebiet und die Übernahme von deren Führung; 3. das vermittelnde Eingreifen Englands in den jugoslawisch-ungarischen Konflikt in Genf. Die aus diesen drei Ereignissen sprechende neue Haltung Englands wird als eine Aufgabe der bisherigen Zurückhaltung Englands gegenüber den Angelegenheiten des europäischen Festlandes gedeutet.

Wo liegt der Grund für die Aufgabe der englischen Zurückhaltung gegenüber dem Festland? Offenbar mit in dem ungünstigen Stand der Londoner Flottenvorverhandlungen. Und damit sind wir an dem Punkt angelegt, an dem ähnlich wie bei der Politik Russlands, die Ereignisse in Ostasien sich auf die Politik Europas auswirken.

Kurze Nachrichten

Ergänzung des Aspirantendienst-Gesetzes in Litauen

Das Gesetz betr. den Aspirantendienst, wird wie folgt ergänzt: Leutnants und Unterleutnants der Reserve mit abgeschlossener entsprechender Hochschulbildung können in Friedenszeit dem Offizierkorps des Ingenieur-, Bewaffnungs-, Flug-, Topographie-, Sa-

nitäts- und Veterinärdienstes des aktiven Militärdienstes zugeteilt werden. Feldmesser und Techniker mit abgeschlossener höherer Fachausbildung können in Ausnahmefällen nur in das Offizierkorps des Topographie- und Bewaffnungsdienstes aufgenommen werden. Diese Offiziere werden gemäss der in dem Gesetz über die Offiziersdienstgrade festgesetzten Ordnung in den höheren Rang befördert.

Die Schulden der einzelnen Staaten

Zwölf verschiedene Länder sollten am 15. Dezember vergangenen Jahres zusammen einen Betrag von 154 729 976 Dollar als Zins- und Amortisationsleistungen auf ihre Kriegsschulden zahlen. Allein nur Finnland wird voraussichtlich seinen Verpflichtungen in Höhe von 228 538 Dollar nachkommen. Die übrigen Länder sind auch diesmal wieder in Verzug geraten. Damit sind die Rückstände auf die Zahlung der Kriegsschulden an Amerika seit Dezember 1932 auf insgesamt 628 965 000 Dollar gestiegen.

Die am 15. Dezember fällig gewesen Beträge für die einzelnen Länder betragen: Belgien 3 109 453 Dollar, Tschechoslowakei 1 682 812 Dollar, Estland 531 350 Dollar, Finnland 228 538 Dollar, Frankreich 22 308 312 Dollar, England 117 670 765 Dollar, Ungarn 50 210 Dollar, Italien 2 161 593 Dollar, Lettland 220 683 Dollar, Litauen 121 466 Dollar, Polen 5 616 039 Dollar und Rumänien 48 750 Dollar. Die bisherigen Rückstände betragen: Belgien 18 468 907 Dollar, Tschechoslowakei 4 485 711 Dollar, Estland 1 812 845 Dollar, Finnland —, Frankreich 142 308 530 Dollar, England 261 791 011 Dollar, Ungarn 147 298 Dollar, Italien 18 428 603 Dollar, Lettland 421 245 Dollar, Litauen 369 084 Dollar, Polen 16 456 869 Dollar, Rumänien 2 297 500 Dollar.

Ein Volk von 9 Tausend Menschen in der UdSSR

Nach einer Verlautbarung der „Prawda“ soll in kurzer Zeit die erste Fibel für die Udinen gedruckt werden. Eine Sammlung udinischer Lieder und Gedichte von Volksdichtern, die mit Hilfe des türkischen und armenischen Alphabets aufgezeichnet sind, seien für den Druck vorbereitet worden. Desgleichen sollen Lehrbücher für die erste und zweite Klasse der udinischen Schulen zusammengestellt werden.

Die Udinen seien eine der zahlenmässig geringsten Nationalitäten im Transkaukasus. Das Völkchen zähle nur 9 Tausend Köpfe. Zwei udinische Flecken lägen in Aserbaidschan, einer — in Grusien.

Ein Gefängnis steht seit 8 Jahren leer

Die Stadt Philisville im amerikanischen Staate Kentucky hat eine ausserordentlich Kriminalität aufzuweisen. Das Gefängnis, das im Jahre 1918 mit ziemlichem Kostenaufwand errichtet wurde, ist kaum je benutzt worden, und seit dem Jahre 1926 hat es nicht einen einzigen Insassen gehabt. Die Stadtverwaltung, der das Gebäude nur unnütze Kosten machte, hat nun beschlossen, das Gefängnis zu einer Schule umzubauen. Sollte doch aber wider Erwarten ein Verbrecher zu Gefängnis bestraft werden, so würde man ihn in das Gefängnis von Berdon einliefern.

Wochenpiegel

Die litauische Telegraphenagentur „Elta“ meldet dass auf Beschluss des Untersuchungsrichters vom 2. Januar 1935 der frühere Präsident des Direktoriums des Memelgebiets, Dr. Schreiber, und die früheren Mitglieder des Direktoriums, Walghan und Szigaud, auf Grund des Gesetzes betreffend den Schutz von Staat Volk zur Verantwortung gezogen werden. Die Beschuldigten sind unter besondere Polizeiaufsicht gestellt worden.

Am 8. Januar ist Gouverneur Navakas mit den Mitgliedern des Memeler Direktoriums Bruvelaitis nach Kaunas gekommen und statteten dem litauischen Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten eine Visite ab.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ meldet, dass der Generaldirektor der litauischen Exportfirma A.G. Maistas in geschäftlichen Angelegenheiten für einige Tage nach Berlin gereist ist.

Die litauische Telegraphenagentur meldet: Die Sitzung des Memeler Landtages, die vom Gouverneur des Memelgebiets am 4. Januar zum zweiten Male in der II. ausserordentlichen Session einberufen worden ist, hat nicht stattgefunden, da zur Sitzung weniger Abgeordnete erschienen waren, als dieses die Geschäftsordnung des Landtages verlangt.

Auf dem Wackerberge bei Saarbrücken fand am Sonntag vormittag eine gewaltige Kundgebung der „Deutschen Front“ statt, zu der 30000 Saarländer aus allen Teilen des Landes herbeigezogen waren.

Das lettische Kabinett bereitet ein neues Sprachengesetz vor, wonach schäftsführung sowie ihren inländischen Organisationen ihre Buchführung und Geschäfts. Das Gesetz wird nicht verboten, gleichlaufend mit der Staatssprache führen auch eine fremde Sprache zu benutzen.

Der Innenminister Estlands hat auf Grund des Sprachengesetzes eine Verordnung erlassen, laut welcher der Gebrauch der estnischen Sprache auf vielen Gebieten vorgeschrieben wird. So müssen alle Reklamebroschüren und Flugblätter in estnischer Sprache abgefasst sein, ebenso auch alle öffentlich ausgestellten Plakate und Schilder. Ausnahmen können nur im Interesse des Fremdenverkehrs gemacht werden. Ferner müssen alle Kinotexte in estnischer Sprache abgefasst sein. Das Gesetz ist von einschneidender Bedeutung für die völkischen Minderheiten, vor allem für die Deutschen.

Die von einer ausländischen Nachrichtenagentur verbreiteten Gerüchte über eine Erkrankung des Marschalls Pilsudski weiden als unwahr erklärt.

Das albanische Pressebüro dementiert Auslandsmeldungen über angebliche Unruhen in Albanien. Es wird lediglich zugegeben, dass der ehemalige Adjutant Achmed Zogas Bajraktari sich weigerte, einige von der Polizei gesuchte Personen, die sich in seinem Hause versteckten, auszuliefern. Bajraktari habe die Flucht ergriffen. Ueberall im ganzen Lande herrsche völlige Ruhe.

Aus verschiedenen Orten der Ukraine laufen Meldungen über starke Fröste ein. In Kiew ist die Temperatur auf 20 Grad unter Null gesunken, in Odessa auf nun auch in den südlichen Teil des europäischen Sowjetgebiets eingezogen. Noch vor einer Woche lagen aus Krim Meldungen über auffallend warmes Wetter vor.

Die ungarische Evangel. Christl. Kirche Auga Glaubensbekenntnisses hat einstimmig beschlossen, in Budapest ein Lutherstandbild zu errichten.

Das vom Erzbischof D. Th. Günther ernannte neue Präsidium des lettischen Oberkirchenrates besteht aus neun Gliedern. Die Körperschaft beschäftigt sich auf der ersten Sitzung mit einer neuen Kirchenverfassung.

Die Saarabstimmung findet Sonntag, den 13. Januar statt.

Lithuanische Kulturverband der Deutschen Litauen.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauen.
Anstaltsleiter: redaktorius R. Kosmanas.
Verantwortlicher Redakteur: R. Kosmanas.

KURZE NACHRICHTEN

Aus unserer Heimata

Ein neues Armeestatut

In der letzten Ausgabe des litauischen Regierungsanzeigers ist ein neues Armeestatut veröffentlicht worden, das mit dem 1. Januar in Kraft tritt.

den Oberst Uzupis, zum Sekretär — der Veterinärarzt Gavenas, zur Kassiererin Frau Zukauskienė gewählt wurden.

Es wurde beschlossen, die Regierung um Besichtigung der schlechten Strassen und Wege im Kauener Bezirk zu ersuchen, um Sperrung oder Reparatur derselben, spezielle Agenten der Gesellschaft, welche, besonders auf den Märkten, die Aufsicht über Vieh und Geflügel hätten, das öfters sehr miss-

handelt wird. Man beabsichtigt unter der Schuljugend, ebenso wie im Auslande, Tierschutzkreise zu gründen, das Füttern der Vögel im Winter zu unterstützen, (Futterhäuschen usw.) Bücher und Kalender im Geiste des Tierschutzes herauszugeben, Vorlesungen per Radio zu halten und auf jegliche Weise die Ideen des Vereins zu verbreiten.

Eine grosse Mitgliedschaft ist höchst erwünscht. Der Jahresbeitrag beträgt bloss 4 Lit. Anmeldungen täglich von 8-2 in der Misky g-vė 22 (Karo Sanitarijos Valdyba). D. R.

Schaken (Šakiai)

Wegen eines Spazierganges von der Arbeit entlassen. Am 28. Dezember wurden Fräulein M. S. und G. L. die in der Strickerei von Frau N. tätig waren, von der Arbeit entlassen, weil sie mit einem Fräulein, das in einer anderen Strickerei tätig war, spazieren gegangen waren.

Man vermutet eine Verletzung der Zirbeldrüse, die durch ihre Hormonabsonderung das Wachstum regulieren soll.

Schwerer Zusammenstoss in der Luft

In der Nähe von Birmingham stiess abends ein Bombenflugzeug, das mit einem Offizier und einem Soldaten besetzt war, mit einem Privatflugzeug zusammen, das von einem Zivillieger gesteuert wurde. Beide Maschinen stürzten ab. Beim Eintreffen des Rettungswagens der in der Nähe gelegenen Unfallstelle gelegenen Flugstation waren alle drei noch am Leben. Sie erlagen aber auf dem Wege zum Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Ein neues Opfer der „Rache“ Tutanchamons

Der altägyptische König Tutanchoman, dessen Grab vor zehn Jahren von einer englischen Expedition freigelegt worden ist, hat ein weiteres Opfer seiner „Rache“ gefordert. Jetzt ist der englische Journalist Harold Moyné gestorben, der der achtköpfigen Expedition angehört hat. Von jenen, die Tutanchamon in seinem jahrtausendlangen Schlaf gestört haben, lebt noch ein einziger Mann. Alle andern sind nach und nach gestorben, so dass man von Tutanchamons „Rache“ spricht.

Eine Maschine, die Wurst und Bomben macht

Eine Maschine die bei Tage Würste und bei Nacht Bomben macht, war der Gegenstand einer Schadenersatzklage an Irland. Zur Zeit der Kämpfe um die irische Unabhängigkeit war diese unschuldig aussehende „Wurstmaschine“ in einem Krämerladen im Betrieb. Immer, wenn die englische Polizei inspizierte, entquollen ihr frische Würstchen, nachts aber fabrizierte sie Bomben für die Truppen der irischen Republik. Nach Beendigung der Kämpfe ist diese Maschine von irischen Soldaten zerstört worden.

Alles wird Maschine Die mechanische Stenotypistin erfunden

Der holländische Professor Host hat die mechanische Stenotypistin erfunden, einen Apparat der eine ganz neue Bürotechnik herbeiführen soll. Es handelt sich hierbei um eine Maschine, die gesprochene Worte aufnimmt und sofort niederschreibt. Auf welche Weise die Uebertragung des Tons in Schrift erfolgt, ist das streng gehütete Geheimnis des Professors. Man wird neugierig sein dürfen, ob die mechanische Stenotypistin sich in der Praxis besser bewährt, als ihre lebende Kollegin.

Granatsplitter 18 Jahre im Hinterkopf

Dem Pirmasenser Kupper wurde durch eine Operation ein Handgranatsplitter entfernt, den er 18 Jahre lang, ohne es zu wissen, im Kopf getragen hatte. Er erhielt den Splitter 1916 in Rumänien. Die Verletzung wurde damals als Streifschuss abgetan. Jetzt stellten sich Komplikationen ein. Eine Durchleuchtung ergab den erstaunlichen Befund, dass der damals in den Hinterkopf geratene Granatsplitter bis zum Halswirbel gewandert war, wo er jetzt operativ entfernt werden musste.

die neue linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack. Juli: Henry Hoek; Mit dem Auto durch Graubünden - Ernst Penzoldt; Günther und Ulla; Bruno E. Werners; Was ist deutsch in der Kunst? - Peter Bammi; Die Kunst, Farben zu machen; Preisaufgabe: Wie würden Sie dieses Haus einrichten? Mädchen in den Klippen - Modedinge, von denen man nicht zuviel haben kann. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1,-

Handel und Wirtschaft

Zunahme des Zuckerrübenbaues

Bei der litauischen Zuckergesellschaft haben sich für das nächste Jahr 8.500 Zuckerrübenbauern gegenüber 2.400 im Vorjahre registriert, die über 300.000 to Zuckerrüben liefern wollen. Da

die beiden litauischen Zuckerfabriken nur 150.000 to Zuckerrüben werden verarbeiten können, so wird nur ein Teil der Anmeldungen berücksichtigt werden.

203.000 Baconschweine warten auf Abnehmer

Die vom litauischen Landwirtschaftsministerium vorgenommene Statistik über den Bestand der Baconschweine in Litauen hat ergeben, dass im Laufe der Monate Dezember 1934, Januar und Februar 1935 die litauischen Landwirte 203.951 Baconschweine auf den Markt bringen werden. Bis jetzt ist man sich noch nicht im Klaren, wo die Baconschweine abgesetzt werden sollen. Die litauische Fleischexportgesellschaft „Maistas“ hat die Absicht mit Sowjetrussland um den Absatz von 100.000 Baconschweinen zu verhandeln. Die Begleichung dieser Lieferung würde Sowjetrussland auf dem Austauschwege durch Dünger vornehmen. Ob diese Verhandlungen zu einem Ergebniss führen werden, kann augenblicklich noch nicht gesagt werden.

Die beiden litauischen Zuckerfabriken sind in Litauen ständig im Rückgange. Im Vergleich zum 1. Oktober 1933 verhielten sich die Preise am 1. Oktober 1934 ungefähr wie folgt:

- 1 Zentner Kartoffeln kostete am 1. Oktober 1933 Lit 3.— dagegen am 1. Oktober 1934 Lit 1,93, 1 Zentner Weizen 14,50 Lit, 1934 — Lit 10.— 1 Zentner Roggen Lit 8,75, 1934 — Lit 7.—, 1 Zentner Fettschweine Lit 54,70, 1934 — Lit 35,15, 1 Gans Lit 5.—, 1934 — Lit 2,50, 1 kg. Butter Lit 3,20, 1934 — Lit 1,80.

Wirtschaftsnachrichten

Das Budget des litauischen Staates für das Jahr 1935 befindet sich zur Zeit in Vorbereitung. Es werden Kürzungen desselben erwartet.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der litauischen Ausfuhr soll demnächst eine Beratung amtlicher Stellen über die Lage stattfinden. In Kreisen der Regierungspartei ist man für die Gründung eines bereits vor einiger Zeit geplanten Wirtschaftsrates. Im Laufe der letzten Wochen sind bereits im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen im Staatsapparate einige Frauen höherer Beamten, die ebenfalls angestellt waren, aus ihren Dienststellen entlassen worden.

Seltener Tiefstand der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Im Laufe des verlossenen Jahres befanden sich die Preise für landwirt-

VERMISCHTES

In letzter Minute dem Tode entrissen

Durch eine überaus komplizierte Operation gelang es Wiener Aerzten, einen Lebensmüden zu retten. In einem Gasthaus hatte ein 32-jähriger Chauffeur sich mit einem Taschenmesser ins Herz gestochen und dabei die rechte Herzkammer geöffnet. Noch während des Transports ins Krankenhaus mussten dem Lebensmüden sechsmal Herzmittel verabfolgt werden. In der Unfallstation war jedoch alles vorbereitet, so dass der Sterbende sofort auf den Operationstisch gelegt werden konnte. Trotz ausserordentlich starken Blutverlustes gelang die Vornahme einer Herznahtoperation verbunden mit einer gleichzeitigen

Bluttransfusion, so dass es tatsächlich gelang, das schon fast verlöschende Leben zu erhalten.

Er hört nicht auf zu wachsen

Einen interessanten Fall für die innere Medizin stellt der Maurer Abdel Haman dar, der vor drei Jahren vom Baugerüst in Alexandrien stürzte und eine Schädelverletzung davontrug. Während seiner Genesung fiel es auf, dass er anfang zu wachsen. Da er das 30. Jahr bereits überschritten hat, stellte man anomales Wachstum fest und beobachtete ihn ärztlicherseits. Er ist bis jetzt um 25 cm grösser geworden und hört nicht auf zu wachsen. Sein allgemeiner Körperzustand ist sehr schwach, die ganze Kraft geht anscheinend in dies Wachstum hinein.

Der Waldbestand Litauens

Nach amtlichen Angaben beträgt gegenwärtig der Waldbestand Litauens 1.034.134 ha, davon sind 876.444 ha im staatlichen und 157.699 ha im privaten Besitz. Die Walddichte Litauens beträgt 18 Proz. Von den gesamten Waldbeständen sind über 74 Proz. Nadelwälder.

Fremdsprachige Informationen im litauischen Rundfunk

Wie verlautet, hat die litauische Telegraphenagentur mit dem Rundfunk eine Vereinbarung getroffen, dass wichtige Informationen durch den litauischen Rundfunk neben der litauischen auch in anderen Sprachen übertragen werden sollen.

Um die Steigerung der Radioabonnentenzahl in Litauen

Ende 1934 betrug die Zahl der Rundfunkhörer in Litauen 18.580. Jetzt will man eine Propaganda zur Erhöhung dieser Zahl beginnen. Nach oberflächlicher Berechnung müssten in Litauen mindestens 150.000 Rundfunkhörer sein. Zu diesem Zweck sollen die Gebühren für Rundfunkapparate ermässigt und ein neuer grosser Sender errichtet werden. Ferner besteht die Absicht die Uebertragungen mit dem Rigauer Sender auszutauschen.

Neue Briefmarken ab 1. Februar

Die Postverwaltung teilt mit, dass die neuen ständigen gewöhnlichen Postwertzeichen zu 5, 25 und 50 Cent bereits gedruckt und dem Verkehr übergeben sind. Die 5-Centmarke trägt als Zeichnung den Vytautas, das Vyskreuz und die Gediminastürme, die Farbe ist dunkelgrün und hellgrün, die Aufschrift lautet oben „Lietuva“, unten „Paštas 5 cent“. Die 25-Cent- und 50-Cent-Marken tragen das Bildnis eines Mädchens mit einer Garbe. Die Farbe der ersten Marke ist grün und kaffeebraun, die der letzteren hellblau und dunkelblau; oben tragen die Marken die Aufschrift „Lietuva“, unten „Paštas 25 cent“ und „Paštas 50 cent“.

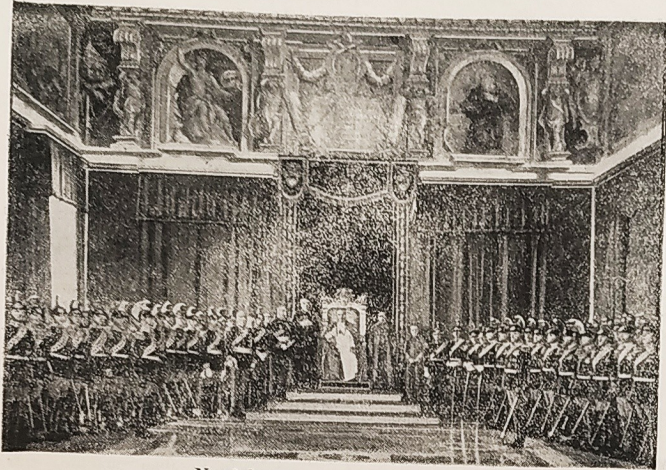
Bei der Herausgabe der neuen Marken werden die alten Marken desselben Wertes, ab 1. Februar 1935 aus dem Verkehr gezogen.

Sitzung des Tierschutzvereins

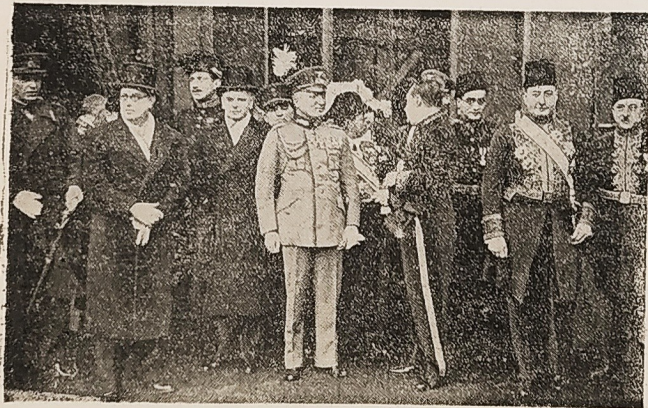
Am 28. Dezember fand eine Generalversammlung des litauischen Tierschutzvereins statt. Viele Vertreter desselben kamen aus der Provinz. Der Vorsitzende des Vereins, Veterinärarzt Oberst Uzupis, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im letzten Halbjahr.

Am 27. Sept. wurde vom Minister des Innern eine Reihe von neuen Verordnungen betreffs des neuen Gesetzes für Tierschutz bestätigt. Im Oktober wurde ein Kauener Abteil für Tierschutz gegründet, zu dessen Vorsitzen-

Bilder der Woche



Neujahrsempfang im Vatikan

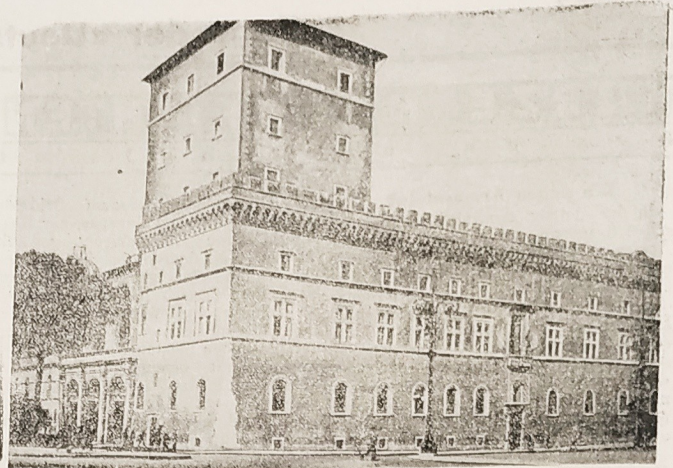


Neujahrsempfang der Diplomaten beim französischen
Präsident Lebrun



Links: Der Empfang der
belgischen Kongoflieger,
des Fliegerhauptmannes
Franchomme (vorn) und
des Piloten Waller, die
von Brüssel nach Leopold-
ville, der Hauptstadt des
belgischen Kongostaates in
22 Stunden 40 Minuten,
zurück in nur 22 Stunden
6 Minuten geflogen waren

Rechts: Der ausgebrann-
te Rumpf des amerikani-
schen Dampfers „Morro
Castle“, auf dem 170 Per-
sonen den Flammentod
starben, dicht am Strande
von Asbury Park, wohin
er zum Abwracken von
Schleppern gebracht wurde

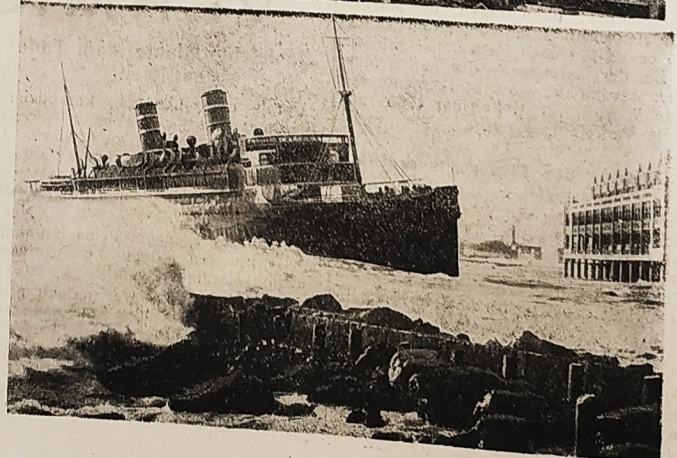


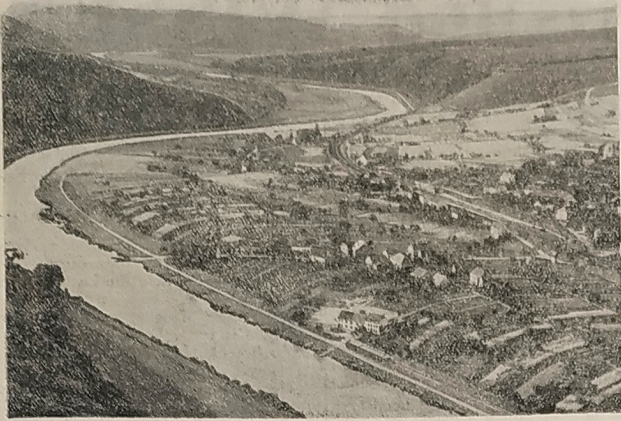
Oben rechts:
Die Stätte der Zusammenkunft
zwischen Mussolini und Laval,
der Palazzo Venezia in Rom

Mitte: Der neue japanische
Botschafter in Berlin, Botschaf-
ter Graf Mushakoji (rechts)
mit seiner Gattin.



Unten: Schiffskatastrophe in
New York. Im Herzen von
New York auf dem East River,
ramte ein Frachtdampfer einen
Persoendampfer. 15 Personen
fanden den Tod.

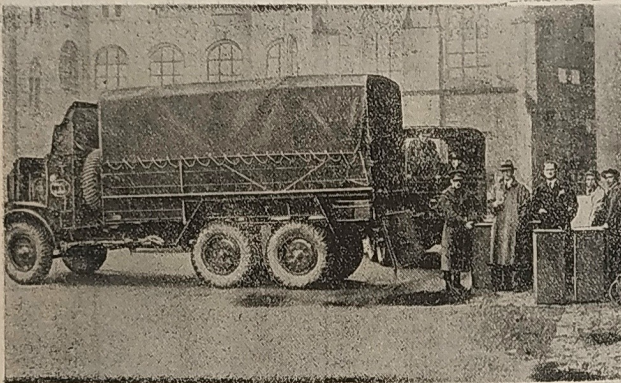




Eine der schönsten Landschaften des Saargebietes ist das fruchtbare Saartal bei Sering zu Füßen der sog. Klause.



Das Saargebiet in Berlin. Eine Reliefkarte des Saargebietes — das interessanteste Ausstellungsobjekt der Saarausstellung



Saa gebiet: Eine Probeverladung von Wahlurnen auf einen englischen Militärtransportwagen



Marschall Pilsudski schwer erkrankt?



Rhode — Präsident der Saarabstimmungskommission.



Rechts: Der Kampfvertrag zwischen Schmeling u. Hames

Verband Deutscher Faustkämpfer e. V. (VDF)
 Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 5
 Telefon: C 4 Wilhelm 33 43
 Telegramm-Adresse: Faustkämpfer Berlin. Postfachkonto: Verband Deutscher Faustkämpfer e. V., Berlin NW 7 Nr. 47294.

Handdruck verboten! **End-Ausgleichungskampf für die Weltmeisterschaft.** Handdruck verboten!

Kampf-Vertrag

Verträge, die ohne Unterschrift des Technischen Leiters abgeschlossen werden, haben keine Gültigkeit.
 Verträge sind dreifach auszufertigen.
 Ein Exemplar ist dem Führerrat 24 Stunden nach Abschluß einzureichen.

Zwischen dem Unterzeichneten **Walter Rothenburg** anerkannter Weltmeister im Rahmen der Bestimmungen des V. D. F. einerseits, und dem Boxer Herrn **Max Schmeling** (lizenziert durch den V. D. F., Lizenz Nr. ...) andererseits, vertreten durch den Manager **Walter Rothenburg** (lizenziert durch den V. D. F., Lizenz Nr. ...), wird festgelegt und bestimmt was folgt:

1. Der Veranstalter verpflichtet den unterzeichneten Boxer zu einem Kampf nach den Regeln des V. D. F. am **10. März 1934** in **Deutschland** um **10 Uhr** bei einem Gewicht von **175 kg.**

Als Gegner ist Herr **Steve Hames** bei einem Gewicht von **175 kg** bestimmt. Der Kampf geht über **12** Runden **3** Minuten mit einer Pause von einer Minute zwischen den Runden; das Gewicht der Handschuhe beträgt **6** Unzen. Als Bandagen werden weiche, verriektbar.

Handwritten signatures and dates: Rothenburg, 15. Nov. 1934; Schmeling, 25. November 1934.

von 1 - 100 zu. Berlin, den 25. November 1934.

Rechts unten: Das Ende des Flottenpaktes



Links: Ein neuer englischer Flottenstützpunkt in Ostasien. Auf Betreiben der britischen Admiralität soll auf Nord-Borneo ein neuer, besonders starker Stützpunkt für See- und Luftstreitkräfte angelegt werden.

Rechts: Humor des Auslandes. Der Billardspieler: „Wenn Sie schon darauf bestehen, dort sitzen zu bleiben, dann tun Sie mir wenigstens den Gefallen, den Mund weit aufzumachen.“



UNTERHALTUNG und WISSEN

Ein Neujahr der Verzweiflung

Anno Domini 999 . . .

Das merkwürdigste und phantastischste Neujahrstfest der Welt war unstreitig dasjenige, das das Jahr 1000 einleitete.

Von diesem Zeitpunkt ab, erwartete nämlich das Reich der Christenheit das tausendjährige Reich, von dem zum Beispiel Johannes in seiner Offenbarung schreibt: „Und wenn tausend Jahre vergangen sind, wird der Satan los werden aus dem Gefängnis...“ Und überall sah man dem Ende des Jahres 999 mit Schrecken und Grausen entgegen. Propheten zogen umher und predigten Einkehr und Busse, ab Mitte des Dezember entwickelte sich eine Panik und Todesangst, die zu den entsetzlichsten Aus-

schreitungen führte. Kometen und Sternschnuppenfälle taten ein übriges, um eine Massensuggestion sich ausbreiten zu lassen, die nahe an den Wahnsinn grenzte. Die meisten Bauern hatten schon im Herbst gar nicht mehr ihr Feld bestellt, man sah den Tag des Weltunterganges, des jüngsten Gerichts, sich beängstigend nähern. Alle irdische Eitelkeit erlosch, aller Handel und Wandel erschien sinnlos, sogar die laufenden Staatsgeschäfte blieben unerledigt.

Das Entsetzen schlug in den letzten Tagen zur Raserei um. Die asketische Forderungen der Priester, überstiegen jedes menschliche Mass, man sah sich schon hoffnungslos verdammt, und eine

hemmungslose Lebensgier, die letzten Stunden zu geniessen, riss die Menschen der Stadt und des Landes zu einem Taumel hin, der an Wahnsinn grenzte. Wenige Vernünftige, darunter auch der Papst Silvester, versuchten dem Chaos Einhalt zu tun — vergeblich. Verbrecher wurden freigelassen, alle Gefängnisse standen offen, der letzte Tag des Jahres 999 war erfüllt von Bittgebeten und dem Geheul der Betrunknen. Alle Tiere liess man frei und in den Feldern rannten Pferde, Rinder und Schafe unbeaufsichtigt umher. Als dann ungeachtet der millionenfachen Angst der Neujahrstag still und friedlich anbrach, als die Sonne die ruhige Landschaft anstrahlte, da kam die Menschheit wieder zu sich, alles fiel sich in die Arme, ein hemmungsloser Freudentaumel ergriff die Christenheit und seit dieser Zeit wird in ihr das Neujahr allerorts festlich begangen.

HUMOR

Angewandte Philosophie
Der Feldwebel klopft mit der Kompagnie Griffe.

„Aaachtung! Preesentiert daas... zick!“

Den Bruchteil einer Sekunde lang wirbeln dreihundert Hände durch die Luft, dann stehen wie die Latzen eines Zaunes die Gewehre.

„Einjähriger Manske, wissen Sie, was eine Idee ist?“

„Zu Befehl, Herr Feldwebel!“

„Der griechische Philosoph Plato nimmt an, dass in einer höheren intelligenten Welt die höheren Begriffe wirklich vorhanden sind und dass sie, in der sensiblen Welt unvollkommen ausgedrückt, von der sensiblen Seele, die sie im Vorleben erblickt hat, wiedererkannt werden...“

„Na, wenn Sie das so schön wissen, dann nehmen Sie Ihr Gewehr jeffälligst eine Idee links!“

Politik und Zärtlichkeiten

Küsse die Geschichte machten

Dem weisen Sokrates werden die Aussprüche zugeschrieben, dass man einem geküssten Weibe ein Jahr lang aus dem Wege gehen solle, und dass es gefährlicher sei, eine schöne Frau zu küssen, als einem blanken Schwert entgegenzugehen. Aber um diese Mahnungen hat sich die Nachwelt nicht gekümmert, und bei allen Völkern der Erde, mit Ausnahme der Eskimos und Chinesen, der Hottentotten und der Südseeinsulaner, ist der Kuss als Zeichen der Liebe weit verbreitet. Gewöhnlich sind bei diesen Zärtlichkeitsbeweisen allerdings Zeugen höchst unerwünscht, aber es gab doch auch Küsse, die als allen sichtbares Zeichen der Huld und Bewunderung öffentlich gewährt wurden, und die in die Annalen der Geschichte eingetragen worden sind.

Ein solch berühmter Kuss war es, den Königin Elisabeth von England am 22. November 1681 dem Herzog von Alençon gab, der sich um ihre Gunst bewarb. In Gegenwart des Lords von Walsingham und Leicester neigte sie sich vor ihm, küsste ihn auf die Lippen und steckte ihm zum nicht geringen Aerger der beiden anderen Bewerber ihren Ring an den Finger. Andere Bedeutung kam einem Kuss zu, den

eine künftige Königin einem armen und nicht einmal schönen französischen Poeten gab. Eines Tages hatte Allain Chartier sich auf einem öffentlichen Platz auf eine Bank niedergesetzt und war sanft eingeschlummert. Da kam zufällig Margarete von Schottland, die Frau des späteren Königs Ludwig XI., mit ihren Gesellschafterinnen vorbei. Sie blieb stehen und als sie in dem sich afenden jungen Mann den Dichter erkannte, dessen Verse sie sehr liebte, trat sie leise auf ihn zu und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen. Das war zwar eine ungewöhnliche Huldigung, aber keineswegs ungehörig, so dass der Gatte sich nicht über diese öffentliche Gunstbezeugung der Dauphine zu erregen brauchte.

Verhängnisvoller war der Kuss, den im Jahre 1716 Prinz Ferdinand von Bayern einer schönen Prinzessin gab, als er an einem Hof zu Besuch weilte. Der allzu temperamentvolle Gruss erregte unter den Begleitern der Fürstin grosses Aerger, und es kam mit dem Gefolge des Prinzen zu Streitigkeiten, ja zu einer Schlägerei, die den Auftakt zu einem sechs Wochen langen Krieg zwischen den beiden Staaten gebildet haben soll, der viele tausend Menschenleben kostete.

In diese Reihe der politischen Küsse gehört auch ein Kuss der Queen Victoria, der nicht geringe Bedeutung hatte. Es war nach dem Ende des Krimkrieges, als die Königin Victoria einen Besuch in Paris machte. Bei der Begegnung mit ihrem Verbündeten, Napoleon III. drückte sie ihm ihre Achtung und Freundschaft dadurch aus, dass sie, jede zeremonielle Form verlassend, den Kaiser küsste. Dieses deutliche Zeichen ihres warmen Gefühls rief lauten Jubel hervor.

Ein Kuss ist bisweilen auch aus politischen Gründen verschenkt worden. Die schöne Herzogin Georgiana von Devonshire war eine begeisterte Anhängerin des kühnen Staatsmannes Fox und versuchte im Jahre 1784 mit allen Mitteln seine Wahl ins Parlament durchzusetzen. Viele Abstimmungsberechtigte hatte sie bereits durch ihre Ueberredungskunst und ihre glänzenden Augen dazu gebracht, aber ein Schlächter, der bei der Wahl eine wichtige Stimme hatte, zeigte sich stumm gegen ihre Bitten und liess sich nicht überreden. Da griff die Herzogin zu einem letzten Mittel: sie bot dem Mann für seine Stimme einen Kuss an, und diesem Geschenk konnte er nicht widerstehen. Einen noch höheren Lohn freilich für



Der Hund: „Wenn ich denke, dass sie Mitglied des Tierschutzvereins ist...“

einen Kuss forderte die liebevolle Herzogin von Gordon, als sie im Jahre 1794 die berühmte Schaar der „Gordon Hochländer“ zum Kampf für das Vaterland zusammenbrachte. Sie verhiess jedem der tausend Freiwilligen, die sich melden würden, eine Guinee und einen Kuss von ihren Lippen. Viele dieser Küsse waren todbringend, denn mehr als zweihundert Hochländer wurden getötet oder schwer verwundet.

Diebstahl bei Bonsels

Der alte Herr Bonsels lag im Bett und konnte keinen Schlaf finden. Das hatte seinen Grund, denn er war gewöhnt, vor dem Schlafengehen eine Tasse Schokolade zu trinken, aber heute sie einen Beigeschmack gehabt, und er hatte grossen Appetit darauf und das hinderte ihn einzuschlafen. Ruhelos wälzte er sich hin und her, ärgerte sich über alle Geräusche und lag im Kampf mit sich selbst ob er nicht aufstehen und sich selbst eine neue Schokolade bereiten sollte.

Gerade war er im Begriff, sich hierzu zu ermannen, als das Geräusch eines bremsenden Autos vor seiner Haustür ihn aufmerken liess. Er lauschte, ob es jemand von seinen oberen oder unteren Hausgenossen war, der da mitten in der Nacht mit einem Auto nach Hause kam. Aber der nächste Laut, den er hörte, war etwas anderes und liess ihm das Blut in den Adern erstarren. Ein Schlüssel fuhr ins Loch seiner eigenen Schlafzimmertür. Das lauschend aufgerichtete Haupt des Herrn Bonsels fiel in die Kissen zurück und er stellte sich schlafend. Leise öffnete sich die Tür und leise Schritte wurden hörbar.

Der alte Herr vernahm, wie einer der Eindringlinge vor seinem Bett stehen blieb und ein anderer fast unhörbar durch das Zimmer zu der Waschtölette ging. Dann wurde eine Taschenlampe entzündet und eine erregte Stimme flüsterte: „Er hat es ganz ausgetrunken.“ Herr Bonsels erkannte die Stimme. Es war die seines Hausdieners, „Stül“, antwortete der Unbekannte, der vor dem Bett stand. „Such du die Schlüssel, dann bleibe

ich hier stehen und gebe ihm einen Schlag auf den Kopf, wenn er aufwacht.“

„Der wacht nicht vor morgen nachmittag auf,“ sagte der Diener beruhigend.

Wieder hörte der Hausherr das Geräusch der schleichenden Sohlen. Ein Schlüsselbund wurde leise klirrend aus der Tasche seines über dem Stuhl hängenden Beinkleids geholt. Dann hörte er, wie das Schloss seines Geldschranke mit einem scharfen Laut umgedreht und die schwere Tür geöffnet wurde. Mit blutendem Herzen verharrte Herr Bonsels in seinem Scheinschlaf. Dann hörte er, wie der Diener, der vor dem Geldschrank gekniet hatte, wieder aufstand.

„Bist du fertig?“ fragte der andere.

„Ja“, erwiderte der untreue Bediente, „und nun schnell fort!“

Die beiden Diebe entfernten sich ebenso vorsichtig wie sie gekommen waren, schlichen geräuschlos die Treppe hinunter und schlossen die Haustür behutsam hinter sich zu. Links und rechts spühlten sie die dunkle, verlassene Strasse entlang, warfen noch einen Blick zu den düsteren Häuserfronten empor, stiegen in ihr Auto und fuhren mit gelöschten Laternen in langsamer Fahrt davon. Erst nachdem sie ein paar Strassen hinter sich hatten, zündeten sie die Laternen an.

In der besten Stimmung über den wohlgelungenen Einbruch fuhren die beiden Missetäter ruhig durch die stille Stadt und gelangten schliesslich in die belebten Viertel, wo sie nach einem gemütlichen Restaurant Ausschau hielten, um auf den guten Verdienst ein Glas zu leeren. Währenddessen trat ein Polizist auf sie zu und winkte ihnen zu halten. Sie erschrakten einen Moment, folgten aber seiner

Aufforderung.

Es bestand auch ihrer Ansicht nach kein Grund, dies nicht zu tun. Vielleicht hatten sie unbewusst eine kleine Verkehrsbestimmung verletzt. Das konnte jedem passieren, aber ihre Papiere waren in Ordnung, und da sie doch die Absicht hatten, mit ihrer Beute über die Grenze zu fahren, so konnte ihnen ein kleines Protokoll nichts schaden.

Der Polizist öffnete die Tür. „Warum gaben Sie kein Signal, als Sie die Querstrasse passierten?“ fragte er streng.

Der Mann, der Herrn Bonsels bewacht hatte und jetzt den Wagen lenkte entschuldigte sich höflich. Es sei stets seine Gewohnheit, auf die Hupe zu drücken, er glaube, es auch jetzt getan zu haben, aber vielleicht habe er es im Eifer des Gesprächs mit seinem Gefährten übersehen. Der Beamte schien sich für diesmal zufrieden geben wollen, doch verlangte er noch den Fahrschein zu sehen. Dieser wurde ihm sofort überreicht, und sich mit einem Bein auf das Trittbrett stützend, nahm er im Licht der Strassenlaternen von dem Inhalt Kenntnis.

Plötzlich liess er den Ausweis fallen, zog den Kontaktschüssel heraus und hielt den überraschten Halunken einen Revolver vor. Im selben Moment klopfte es an die Scheibe der anderen, die Insassen wandten den Kopf und blickten auch da in das tödlich erschrockenem Autofahrer hoben instinktiv die Hände und sie eben bereitwillig, jeder an seiner Seite, aus. Gleich darauf standen sie wieder mit den Händen in die Höhe, und nun fand der Chauffeur seinen Mut zurück.

Fortsetzung folgt.

Deutsches Leben in Litauen

Mission

Joh. 12. 20-26.

„Herr, wir wollten Jesum gerne sehen.“ So fragten jene Griechen die Jünger des Herrn und so fragt uns heute die Völkerwelt. Der Wunsch, Jesum zu sehen ist brennender als jemals, die Gefahr ohne Jesus umzukommen, grösser denn je. Wo das Weltgebäude so viel Unruhe durchzittert und bebzt, spricht aus all dem die grosse Not und Anklage, dass Unzählige Jesum nicht zu sehen bekamen. Diese Anklage trifft mit verstärkter Wucht gerade den ersten Christen. Haben wir an Wandel und Leben zu sehr gefehlt, ist die „erste Liebe“, von der die Offenbarung spricht, erkaltet? Und wir haben fraglos gefehlt und es verdient, von Gott unseres Christen-amtes entkleidet, aus seinem Dienst entlassen zu werden. Denn dazu hat uns Christus berufen und begnadet, dass wir als seine Lichtträger mithelfen, das ewige Licht des Evangeliums ausnahmslos allen Völkern aufleuchten zu lassen. Das sollte von uns mit Gut und Hingabe geschehen: „Es ist kein Preis zu teuer, es ist kein Weg zu schwer, hinauszustreuen dein Feuer ins weite Völkermeer.“

Seitdem die erste Frucht des Weizenkorns aufging, seitdem die ersten 11 Männer mit der Verkündigung der frohen Botschaft anhuben, wächst und blüht es weiter. Aller Sünde und Gewalt zu Trotz wird die Macht des lebendigen Christus uns mehr und mehr auch dem leiblichen Auge sichtbar. Ein Aufbruch zu Christus geht heute durch die Völkerwelt. In Indien werden monatlich mehr als 15000 Menschen getauft. In Japan dringt die einheimische christliche Mission bis in die entlegensten Dörfer, in Afrika sind ganze heidnische Landschaften christlich geworden. „Christus allein gibt uns die Kraft, den Gotteswillen, den wir auch als Konfuzianer schon geahnt haben, zu erfüllen“ bekennt ein hochgebildeter Chinese. Freilich türmen sich auch riesengrosse Gefahren der Mission entgegen. Bitterer Geldmangel und eine heimtückische Gottlosenbewegung fallen ihr in den Rücken. Allein solche Kämpfe und Gefahren kennt schon der Vater der Mission, der Apostel Paulus, bis auf das Blut. Sie sollen uns umso mehr anspornen teilzunehmen am Aufbruch zu Jesus. Opfer sollen unser Herr erneuern, damit auch von uns gilt „Mache dich auf, und werde Licht“. Denn Christus wird siegen und uns den seligen Frieden wiederbringen: „Es kann nicht Frieden werden, bis deine Liebe siegt, bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt, bis du im neuen Leben die ausgesönte Welt dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht stellst.“

Weihnachtsfeste in Schaken

Am 2. Weihnachtstage veranstaltete die Ortsgruppe des Kulturverbandes im Saale „Dainava“ ein Fest, auf welchem der Schwank „Sie kriegen sich“

und das Lustspiel „Der Seitensprung“ zur Aufführung kamen.

Die Veranstalter haben sich grosse Mühe gegeben, die durch zahlreichen Besuch und den schönen Verlauf des Festes belohnt wurde. Nach der Vorstellung vergnügte sich Alt und Jung bei Tanz und Gesang bis in die späten Nachtstunden.

Am Nachmittage des 2. Weihnachtstages fand im Betsaal der Baptistengemeinde ein Kinderfest statt. Zum Fest war auch Herr Prediger Freutel aus Kaunas gekommen. Die Kleinen der Sonntagsschule unter Leitung von Herrn Mett erfreuten die Versammelten am brennenden Christbaum mit Gedicht- und Gesangsvorträgen. Zum Schluss wurden die vom Weihnachtsmann gebrachten Tüten verteilt.

Weihnachtsfest in Lydawenen

Am 25. Dezember veranstaltete die deutsche Schule zu Lydawenen, wie alljährlich, ein Weihnachtsfest. Das Fest wurde mit gemeinsamen Gesang „Stille Nacht“ eröffnet. Am brennen den Weihnachtsbaum sangen die Schulkinder zweistimmig einige Weihnachtslieder und deklamierten Weihnachtsgedichte, dann folgte die Weihnachtskomödie „Vor der Bescherung“, die sehr gut gelungen ist. Zum Schluss kam der von den Kindern lang erwartete Weihnachtsmann und verteilte an alle Kinder über 30 Tüten; die Schulkinder erhielten ausserdem noch je zwei schöne Weihnachtsbücher. Nach der Darbietung folgte bis 1 Uhr Tanz. Der Reingewinn wurde zum Besten der Schule bestimmt.

Weihnachtsfeier auch in Sintanten

Am 25. Dezember, dem ersten Weihnachtstage, wurde bei Gottlieb Noll von den Schulkindern der hiesigen Schule ein Tannenbaum geschmückt. Abends versammelten sich alle deutschen Kinder mit ihren Eltern. Es wurden Lichter angezündet und die Kinder sangen Weihnachtslieder, „O du fröhliche o du selige“, „Stille Nacht, heilige Nacht“. Manche sagten kleine Sprüche auf. Zum Schluss kam auch der Weihnachtsmann und beschenkte alle mit kleinen Tüten. Der Abend verlief sehr gemütlich. Frau Noll hatte alles schön mit den Kindern eingeübt. Den Eltern war es eine grosse Freude. Gott schenke uns noch viele solcher Weihnachtsfeste!

An m. d. Red. Es muss mit besonderer Anerkennung darauf hingewiesen werden, dass das Brauchtum, deutsche Kinderbescherungen an den Weihnachtsfeiertagen zu veranstalten, bei uns immer mehr Verbreitung findet. Ganz besonders erfreulich ist es, dass solche Bescherungen nicht nur dort veranstaltet werden, wo eine deutsche Schule besteht und ein Lehrer vorhanden ist, sondern auch auf dem Lande, wo es keine deutschen Schulen gibt.

Weihnachtsabend in Kelmen

Am 30. Dez. 1934 wurde in Kelmen ein Kinderabend veranstaltet. Um 4

C. V. J. M. - Kaunas

feiert am 20. Januar d. J. in seinem Heim Mariampoles g-vė 3, sein diesjähriges

Stiftungsfest

und ladet alle herzlich ein. Beginn um 19 Uhr. Eintritt frei.

Die Generalversammlung des CVJM-Kaunas findet am 24. Januar d. J. statt, Beginn 21 Uhr. Der Vorstand.

Uhr abds. wurde im Zimmer des Kantors ein schön geschmückter Weihnachtsbaum angezündet, dann wurden die Kinder samt den erschienenen Eltern in diesen von Weihnachtskerzen erhellten Raum hineingerufen. Zum Anfang sangen die Kinder: „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Dann hielt Herr Pastor v. Kurnatowski eine Ansprache über das Weihnachtsfest. Ferner trugen zwei Mädchen ein Gespräch über den Christbaum und das Weihnachtsfest vor. Hierauf sangen drei Mädchen zweistimmig: „Der Christbaum ist der schönste Baum.“ Nun folgte eine lange Reihe Gedichte, dann sangen die Kinder wieder Weihnachtslieder. Zum Schluss hielt Herr Pastor noch eine Rede an die Kinder. Hierauf wurde gemeinsam „Stille Nacht“ gesungen. Später wurden die vom Pastor gespendeten bunten Tüten an die Kinder verteilt. Dann folgte das fröhliche Beisammensein der Kinder.

Neujahrsfeier in Airogollen

Am Sylvesterabend wurde in der Kirche um 6 Uhr abends Gottesdienst abgehalten. Nach dem Gottesdienst fand in dem alten 100jährigen Kantorat ein gemütliches Beisammensein statt. Hier wurde eine Mahlzeit abgehalten, die an Essen und Trinken reichlich gesegnet war. Dann wurde be-

schlossen Neujahr zu erwarten. Um die Zeit zu vertreiben, wurden verschiedene Scherzspiele gespielt. Den grössten Humor bereiteten den Anwesenden Frau Welt und Frau Engel. Erstens trat Frau Welt maskiert auf und trug die Schöpfung in einem Gedichte vor. Dann erschien Frau Engel maskiert und trug ein Gedicht vom Adam vor, ein 13jähriger Knabe E. Siebert erschien als Eva. Dann erschien Frau Engel wieder maskiert als Rabenkönig und trug ein Gedicht vom Rabenlande vor. Zuletzt spielte sie noch den „Stolzen Mann“ und trug auch ein Gedicht vor. Da niemand wusste, was dort kommen wird, bereitete diese Überraschung den Anwesenden recht viel Vergnügen. Um 12 Uhr wünschten die Anwesenden einander viel Glück zum Neuen Jahr. Die Stimmung war sehr gut und erst um 4 Uhr morgens machte man sich frohen Mutes und guter Laune auf den Heimweg. J. P-y.



C. V. J. M.
Kaunas



Donnerstag: um 20 Uhr Bibelstunde mit anschließender Bastel- und Singstunde. Sonnabend um 20 Uhr Heimabend für junge Männer.

Für den Landwirt

Meine Erfahrungen über das Anlernen junger Pferde

In der Ruhezeit der Wintermonate nimmt der Landwirt gewöhnlich das Anlernen der jungen Pferde vor. Bei diesem Eingriff des Menschen in die Entwicklung des Tieres gibt es aber so viele Momente zu beachten, die sich für die spätere Leistungsfähigkeit und den Wert des Pferdes zum Vorteil oder Nachteil auswirken können, dass es sich lohnt, einige Betrachtungen darüber aus der Praxis anzustellen.

Da das Pferd von allen Haustieren seine Entwicklung am spätesten vollendet, ist seine Aufzucht naturgemäss auch die teuerste, und es ist daher ein ganz berechtigter Wunsch des Landwirts, die teuren Aufzuchtungskosten sobald als möglich durch Dienstleistungen der jungen Pferde auszugleichen.

Der verständige Wirtschaftsleiter wird jedoch den Zeitpunkt des Anlernens von der körperlichen Entwicklung, dem Ernährungszustand und den letzten Endes von dem betreffenden Pferdeschlag abhängig machen und sich nicht, wie fast allgemein üblich, nach einer bestimmten Regel richten. Leider bringen es die wirtschaftlichen Verhältnisse oft mit sich, dass der von der Natur vorgesehene Zeitpunkt des Anlernens selten abgewartet wird. Die Folge einer zu frühen Benutzung sind dann nicht wieder gutzumachende Schädigungen in der Weiterentwicklung des Tieres sowohl an den Gliedmassen als auch im ganzen Körperbau.

Kaltblüter werden früher angelernt als Warmblüter, da letztere längere Zeit zu ihrer Entwicklung brauchen. Beim Anlernen junger Pferde hüte man sich, die Arbeit gleich in den nackten Ernst des Lebens übergehen zu lassen. Ruhige und gutartige Pferde wird man nur erziehen, wenn man

die Arbeit so lehrt, dass sie den Tieren mehr als Spiel erscheint. Immer halte man sich vor Augen, dass derjenige Grad der Leistungsfähigkeit eines lebenden Wesens, den man zu erlangen berechtigt ist, nur allein durch ein verständiges Training erreicht werden kann, indem man die Arbeitsleistung allmählich, aber beständig steigert.

Nicht minder wichtig ist die Fütterung. Auf rechenzeitiges und regelmässiges Füttern, dreimal am Tage, sollte der Wirtschaftsleiter besonders bei diesen jungen Pferden sein Augenmerk richten. Das Tränkewasser lasse man vor Verabreichung des Futters geben.

Die Art und Weise des Anlernens junger Pferde kann verschiedenartig sein. Jeder Betriebsleiter hat seine eigene Methode, auf die er schwört. Wie sie auch immer sein mag, nur der wird sein Ziel schnell und einfach erreichen, der seine Tiere mit Ernst, aber auch mit Liebe und Einsicht angewöhnt. Sich dem Tier verständlich machen, nicht zu vielerlei auf einmal verlangen und keine Widerständigkeit mutwillig hervorrufen, — das sind, kurz zusammengefasst, die Hauptregeln. Von Natur sind alle Pferde gutartig. Nur allein unsachgemässer Behandlung ist es zuzuschreiben, wenn sie bössartig, verlorben und für ihr ganzes Leben unbrauchbar oder minderwertig werden.

Schon beim Absatzfohlen kann man durch sanfte, liebevolle Behandlung viel zum eigentlichen Anlernen der späteren Schüter beitragen.

Von diesem Gedanken ausgehend, wandle ich z. B. folgende Übung an: Ehe die Fohlen aus den Stall auf den Hof getrieben wurden, legte ich auf die Bodenschwelle der geöffneten Tür

Anlässlich des Hinscheidens seines lieben Vaters sprechen wir Herrn Vicesenior

Pastor Hermann Jekel

unser innigstes Beileid aus.

Der Deutsche Synodalvorstand.

Anlässlich des Todes seines geliebten Vaters sprechen wir unserm alten Herrn

Pastor Jekel

unser innigstes Beileid aus.

Die Korp. „Arminia“.

eine dicke Stange, über die die Fohlen hinübersteigen mussten. Nach einiger Zeit erhöhte ich die Stange um einige Zentimeter, so dass die Fohlen springen mussten. Und so allmählich höher, bis zu 60 Zentimeter. Schliesslich sprang die ganze Gesellschaft, Warmblüter und Kaltblüter durcheinander. Die Stange blieb nicht nur beim Heraustreiben aus dem Stall, sondern auch beim Hereinjagen. Die Füllen sprangen gerne und ohne anzuhalten. Wenn man Übungen dieser und ähnlicher Art mit den Fohlen bis zum Zeitpunkt des Anlernens betreibt, wird dieses selbst ohne Mühe für Pferd und Lehrer vor sich gehen.

Die besten und leichtesten Erfolge erzielte ich bei allen den vielen jungen Pferden, die ich im Laufe der Jahre angeleitet habe, indem ich sie zuerst 14 Tage lang eineinhalb Stunden täglich mit dem Leitseil abrichtete, anfangs nur mit leicht angegurter Decke, dann einige Tage mit aufgelegtem Sattel und darauf statt des Sattels mit Geschirr, wobei ich Anfangs die Stränge ganz hochbinden, allmählich aber immer mehr lockern liess, so dass sie die Hinterbeine berührten, bis die Tiere diese Berührung ohne Kitzlichkeit zu zeigen, ertragen lernten. Nach der Arbeit an dem Seil liess ich die jungen Pferde auf einer Decke durch einen leichten und gewandten Jungen reiten. Gegen diesen neuen Zwang des bisher freien Rückens wehrten sich gewöhnlich die Pferde unter ständigem Bocken. Sobald sie jedoch die Vergeblichkeit ihrer Bemühungen einsahen, unterliessen sie es, ja, nach weiteren Tagen gingen sie ebenso willig auf Sattel zu reiten.

Nunmehr begann ich erst mit dem Einfahren, d. h. ich liess Geschirr auflegen, die Stränge verlängern und an jedem derselben einen Mann Widerstand leisten. Sobald sich das junge Tier an die Zugstränge und an den allmählich verstärkten Gegendruck gewöhnt hatte, bot das eigentliche Einfahren kaum noch Schwierigkeiten. Mit einem alten, gutmütigen Pferd als Lehrmeister wurde das junge Pferd zuerst an eine Schleife gespannt, bald

darauf an einen Wagen, möglichst ohne Langbaum, damit er genügend wendig ist. Schon beim ersten Anspannen liess ich das anzulernende Pferd an einer Leine von einem Mann halten, der es unter dauerndem Zureden und Klopfen zu beruhigen hatte. Dieser Mann musste auch beim Anfahren das Tier am Kopf führen. Während der ersten Stunde führte ich nur Schrittarbeit aus und ging dann erst zum Trabfahren über. Wendungen fahren, die Gangart vom Schritt in Trab und umgekehrt ausführen, Halten und Anfahren, das alles sind dann lediglich Übungen eines geschickten Fahrers.

Praktische Winke

Ein bewährtes Hände-Reinigungsmittel

Zur Reinigung der Hände von Schmieröl und Lackresten ist Benzin oder Petroleum, wie es vielfach verwendet wird, nicht empfehlenswert. Der Gebrauch dieser flüchtigen Lösungsmittel greift die Haut an und entfettet sie in einem Masse, dass sie bis zur Wundbildung aufspringen kann. Ein bewährtes Mittel zur Reinigung der Hände ist Leinöl. Man verreibt ein wenig zwischen den Händen und nachdem alle Verunreinigungen gelöst sind, wäscht man mit Seife nach.

Filmschau

Kapitel: „Die Csardasfürstin“ mit Marta Eggerth. In deutscher Sprache.

Forum: „Der letzte Walzer“ („Der letzte Ball in St. Petersburg“) in deutscher Sprache. Die bekannte Operette von O. Strauss ist jetzt auch zum Tonfilm geworden. Es spielen mit: Camilla Horn, Ivan Petrovich, Adele Sandrock sowie eine Reihe heiterer Typen: Tibor v. Halmay, Susi Lanner, Junkermann u. a.

Metropolitain: „Keine Angst vor Liebe“ — in deutscher Sprache — ist ein nettes deutsches Lustspiel, das eine mühsame Handlung und hübsche Einfälle bringt. Neben Liane Haid steht

KINO GLORIA

Laisvės alėja 49

Premiere!

Zum ersten Male in Kaunas!

Josef Schmidt

in dem berühmten Wiener Film:

„Ein Stern fällt vom Himmel“

in deutscher Sprache.

Regie: Max Neufeld.

Musik: Hans May

Jessie Vihrog, die die Lachmuskeln der Zuschauer ebenso reizt, wie Theo Lingen, Anna Müller-Linke und Ralph Arthur Roberts.

Gloria (Odeon): „Ein Stern fällt vom Himmel“ ist ein deutschsprachiger Sängerkino mit Joseph Schmidt.

In diesem Film hat er wieder ausgiebig Gelegenheit, seine Stimme erklingen zu lassen. Die Handlung ist recht nett komponiert. Es ist erfreulich, dass das Kino unter dem neuen Namen sich nicht mehr ausschliesslich auf amerikanische Filme beschränken will. Wie wir erfahren, sollen demnächst dort zwei hervorragende deutsche Filme zu sehen sein: „Ihr grösster Erfolg“ mit Martha Eggerth und vor allem der grosse historische Film „So endete eine Liebe“ mit Willy Forst und Paula Wessely.

Triumph: „Gold“ — deutscher Film mit H. Albers und Brigitte Helm

Voranzeige

Forum: „Maskarade“. Demnächst werden wir Gelegenheit haben, diesen

Film Willy Forsts kennen zu lernen der in anderen Städte wochenlang lief und dem der Ruf des besten Films des letzten Jahres vorausgeht. Es ist ein Milieufilm aus dem Wien der Jahrhundertwende und zugleich ein Kammerstück von erschütterndster Wirkung. Die Hauptrolle spielt Paula Wessely, die sich durch diesen Film mit einem Schläge Millionen von Herzen gewonnen hat. Auch Adolf Wohlbrück, Olga Tschschowa und Hilde v. Stolz sind in diesem Film so gut wie noch nie.

Arbeitsvermittlung

Stellengesuch

Absolvent des deutschen Gymnasiums zu Kaunas erteilt Nachhilfeunterricht. Offerten unter 1230 an die Red.

Stellenangebote

Suche sofort ein zuverlässiges, fleissiges, sauberes Mädchen für kleinen Haushalt in Kazly-Ruda. Näheres bei A. Lange, Kazly-Ruda, Vilnius g-vė.

Emil Philipp

Kaunas, Ukmergės pl. 86. Telef. 10-91

Orthopädische Werkstätte des litauischen Roten Kreuzes

Spezialanfertigung von Kunstgliedern aller Systeme. Orthopädische Apparate, Plattfuss-einlagen, Stützkorsette, Leibbinden, Bruchbandagen, Suspensorien, Orthopädische Schuhmacherei, Reparaturwerkstatt chirurgischer Instrumente. Schleiferei — Vernickelung mit elektrischem Betrieb.

Restaurant Urban

Mickevičiaus g-vė 20, Tel. 25-81

Speisen und Getränke enorm billig. Frühstück und Abendbrot werden aus den besten Produkten, unter Aufsicht erfahrener Fachleute hergestellt.

Cafe Urban

Nepriklausomybes aikšte 9-13
Telefon Nr. 34-42

Bohnerwachs-Fabriken!!

Wer liefert flüssiges Bohnerwachs mit Zerstäuber an Private? Suche die Vertretung solcher Fabriken zu übernehmen. Offerten unter W. Z. 299 an die Expedition dieser Zeitung.

Lest die

„Deutschen Nachrichten“

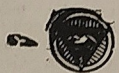
Das Wassertropfen nach dem Waschen an der Seife haften

Kannst Du nicht verhindern

Dass diese Wassertropfen Deine teure Toilettenseife schnell auflösen

Kannst und musst Du verhindern!

Kaestners's neue, vollwertige



„Senta“

SPAR-SEIFE mit dem ges. gesch. Sparer hilft Dir dabei



Das grösste Kaufhaus in Litauen
Das Haus der guten Qualitäten

F. Lass & Co. Memel

Gegr. 1858

Damen und Herren Friseurgeschäft

K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16
Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung.

Bitte zu besuchen.